



## Bibliographische Daten

Titel: Der Ludwig-Kanal. Seine Entstehung und Bedeutung als Handels-  
Strasse  
Ersteller: Friedrich Schultheis  
Signatur: Nor. K. 158

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

das Flüsschen an, von dem ein Theil durch die Stadt Forchheim läuft und dort Mühlen treibt. Der vierte Brückkanal hat vier Oeffnungen und jede der 19 Oeffnungen 17 Fuß Weite; in dem Damm, welcher die Brückkanäle verbindet, ist eine gewölbte Durchfahrt, weit und hoch genug für beladene Erntewagen. Rechts erhebt sich die Ehrenburg, auf deren breiten wie ein Sattel geformten Rücken jährlich am ersten Mai die berühmte Kirchweih gefeiert wird, dort öffnet sich das Muggendorfer Thal, wo in den mächtigen Dolomitmassen buchtige unterirdische Vertiefungen geborgen sind, in denen ungeheuere Massen von Knochen großer und kleiner Thiere lagern, meistens gehörten diese Bären und Hyänen, die vielleicht das Thierreich, welches bei der großen Umwälzung auf dem Festlande lebte, auffraßen und, als der Boden zu einer Umwälzung vorbereitet war, untergingen. Dort schreitet die Höhlenbildung von dem kleinsten Drusenraume bis zur gewaltigen Grotte vor, der Boden derselben steckt voller Zähne und Kiefer, doch findet man nie ganze Skelette, wohl aber kamen in neuester Zeit fossile Menschenknochen zum Vorschein, was lange in Abrede gestellt worden war.

Forchheim ist ein altes Städtchen, das seine Bestimmung als Festung theils wegen des Ludwigskanals, theils wegen seiner der neuen Kriegsführung kaum einige Schwierigkeiten entgegensehenden Lage verloren hat. Karl

der Große erwähnt den Ort schon in seinen Kapitularien von 805 und hielt sich öfter da auf, die Pfarrei war bereits 890 bekannt und vom Kaiser Otto II. dem Bisthum Würzburg, später aber an Bamberg überlassen, das Kollegialstift Sct. Martin ward 1804 aufgelöst. In Forchheim wurden von 871—1677 sechs Reichstage und von Arnulph eine Kirchenversammlung abgehalten, es ließ dieser daselbst auch die kaiserlichen Insignien aufbewahren. Die Stadt zählt mehrere Papierfabriken, große Mahlmühlen, Glasschleifen und andere gewerbliche Etablissements, bedeutend ist der Obst- und Hopfenbau, an den nahen Bergen gedeiht die Weinstockrebe recht gut, berühmt sind die nahen Bierfelsenkeller wegen ihrer schönen Lage und wegen ihres ausgezeichneten labenden Trunkes. In einem weiten großen Bogen umgeht der Kanal die verödeten Festungswerke mittels eines Einschnitts, dehnt sich unter der Schleuse 93 zum Hafen aus und nähert sich dem rechten Ufer der Regnitz wieder, nachdem er von Erlangen bis hierher mit einem Falle von 67 Fuß sechs Schleusen in einer Länge von 56,906 Fuß passiert hat. Der Kanal ist von da am rechten Ufer der Regnitz in einer Länge von 77,100 Fuß bis oberhalb Bamberg fortgesetzt, er durchzieht fruchtbaren, den Fleiß des Landmannes lohnenden Boden, rechts und links begegnen dem Auge des Wanderers Wohlstand verrathende größere und